AUSGABE 2/2026
FCG-Magazin 2026 | MZ 10Z038725M
Erscheinungsort Wien | Österreichische Post AG

DAS MAGAZIN DER FRAKTION CHRISTLICHER GEWERKSCHAFTERINNEN UND GEWERKSCHAFTER

VORRANGMENSCH



“ARBEITEN UND KREBS – WIR FORDERN VERSTÄNDNIS, UNTERSTÜTZUNG UND FAIRE CHANCEN FÜR BETROFFENE”

ABG. Z. NR MAG.ª ROMANA DECKENBACHER, BED
FCG-BUNDESVORSITZENDE

FCG

© Ryan Studio – Mosawer Sadiq

goedfcg.at

IMPRESSUM
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Zentralverband der christlichen Arbeitnehmer:innen Österreichs
Adressverwaltung: FCG-Organisationsbüro, Tel.: 01/401 43-300
E-Mail: borgref@fcg.at | Beide: 1080 Wien, Laudongasse 16
Web: www.fcg.at | ZVR-Zahl: 938 560 454
Chefredaktion: Mag. Denis Strieder, BA
Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25: www.fcg.at/impressum



göd.fcg

Stabilität & Sicherheit
Im Mittelpunkt der Mensch

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der 17. Juni war ein besonderer Tag und ein wichtiger Startpunkt. Mit unserer Veranstaltung „Arbeiten und Krebs" haben wir ein Thema in den Mittelpunkt gerückt, das mich persönlich tief bewegt: die Situation von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die nach einer Krebsdiagnose nicht nur um ihre Gesundheit, sondern auch um ihre berufliche Zukunft bangen müssen.

Krebs ist keine Randerscheinung. Es sind unsere Kolleginnen und Kollegen, die morgens aufstehen, zur Arbeit gehen und dann eine Diagnose erhalten, die alles verändert. Eine Krebsdiagnose darf nicht den Verlust von Sicherheit, Würde oder beruflicher Perspektive bedeuten. Deshalb haben wir gemeinsam mit Expert:innen aus Medizin, Beratung und Wirtschaft sowie aus der Perspektive Betroffener diskutiert und mit zahlreichen Betriebsrät:innen, Personalvertreter:innen und Behindertenvertrauenspersonen, die täglich an der Seite der Menschen stehen, den Fokus auf dieses Thema gerichtet.

Als FCG setzen wir uns dafür ein, dass Instrumente wie die Wiedereingliederungsteilzeit konsequent genutzt werden und das Diskriminierungsverbot greift. Besonders am Herzen liegt mir dabei die Arbeit unserer Behindertenvertrauenspersonen. Sie sind oft die Ersten, die Betroffene begleiten – im Betrieb, im Alltag und in schwierigen Momenten. Dass wir dieses Jahr bereits unsere zweite Behindertenvertrauenspersonenkonferenz abhalten konnten, erfüllt mich mit Stolz. Es zeigt, dass wir diese wichtige Arbeit ernst nehmen und kontinuierlich stärken.

Damit eng verbunden ist die Pflege, die eine weitere große Herausforderung unserer Zeit darstellt. Der demografische Wandel schreitet voran, der Bedarf an Pflegekräften steigt, während gleichzeitig zu viele gut ausgebildete Menschen diesen Beruf verlassen, da die Belastung zu hoch und die Anerkennung zu gering ist. Die Pflege braucht faire Bezahlung, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und echte Karriereperspektiven. Wer sich Tag für Tag um andere kümmert, verdient mehr als nur Applaus, nämlich strukturelle Verbesserungen.

Das aktuelle Doppelbudget für die Jahre 2027/28 sieht notwendige Sparmaßnahmen vor. Kritisch anzumerken ist jedoch, dass die Konsolidierungsmaßnahmen in ihrer Gesamtwirkung eine ausgewogene Lastenverteilung vermissen lassen und Beschäftigte sowie Personen mit mittleren und niedrigeren Einkommen überdurchschnittlich stark betreffen werden. Gleichzeitig setzt das Budget positive Akzente, beispielsweise durch eine steuerfreie Mitarbeiterprämie von bis zu 500 Euro, Investitionen in die Bereiche Pflege und Arbeitsmarkt sowie gezielte Unterstützung für Alleinerziehende.

„Wir werden uns als FCG dafür einsetzen, dass auch bei den kommenden Verhandlungen die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich vertreten werden."

Abg. z. NR Mag[a]. Romana Deckenbacher, BEd
FCG-Bundesvorsitzende & ÖGB-Vizepräsidentin

Wir werden uns als FCG dafür einsetzen, dass auch bei den kommenden Verhandlungen die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich vertreten werden und positive Akzente für die Arbeitswelt gesetzt werden – gemäß unserem Motto:

FAIR im DIALOG – STARK in der SACHE!


© FOTOFALLY

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe des FCG-Magazins „Vorrang Mensch" steht das Thema „Arbeiten und Krebs" im Mittelpunkt. Wir beleuchten Herausforderungen und Unterstützungsangebote im Berufsleben für Betroffene. Diesbezüglich möchte ich Ihnen unseren dazugehörigen Folder empfehlen.

Darüber hinaus geben wir Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten innerhalb unserer Fraktion – von internationalen Konferenzen und Veranstaltungen wie unsere 2. Behindertenvertrauenspersonen-Konferenz, über wichtige Weichenstellungen in der FCG Jugend und interessanten Beiträgen seitens der FCG-Frauen, unserem Bildungsreferat und einem Kommentar von Generalsekretär Michael Schediwy-Klusek zum Thema Kinderarbeit.

In dankbarer Erinnerung gedenken wir Claudia Biegler, die als engagierte FCG-Funktionärin unsere Arbeit über viele Jahre hinweg entscheidend mitgeprägt hat.

Im Namen der Redaktion wünsche ich viel Freude beim Lesen und einen wundervollen Sommer.


© Weinwurm Fotografie

Mag. Denis Strieder, BA
Chefredakteur

BUNDESVORSITZENDE ROMANA DECKENBACHER:

„KREBSERKRANKTE ARBEITNEHMER:INNEN VERDIENEN BESTMÖGLICHE UNTERSTÜTZUNG IN DER ARBEITSWELT!“



Bundesvorsitzende Romana Deckenbacher

Die Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter (FCG) hat am 17. Juni, in Wien eine Fachveranstaltung zum Thema „Arbeiten und Krebs“ abgehalten. Zahlreiche Personalvertreter:innen und Betriebsrät:innen aus ganz Österreich nutzten die Gelegenheit, um sich über die rechtlichen, sozialen und betrieblichen Herausforderungen auszutauschen, mit denen krebserkrankte Arbeitnehmer:innen konfrontiert sind.

FCG-Bundesvorsitzende und ÖGB-Vizepräsidentin Abg. z. NR Romana Deckenbacher eröffnete die Veranstaltung und unterstrich dabei die gesellschaftliche Tragweite des Themas: „Eine Krebsdiagnose darf nicht den Verlust von Sicherheit, Würde oder beruflicher Perspektive bedeuten. Die FCG setzt sich dafür ein, dass Betroffene im Arbeitsleben Unterstützung, Verständnis und faire Chancen erhalten – denn für uns steht der Mensch im Mittelpunkt.“

Für Deckenbacher war die heutige Veranstaltung ein bewusster Startpunkt: Es brauche einen kontinuierlichen gesellschaftlichen Diskurs zu diesem wichtigen Thema – und vor allem müssten jene Menschen zu Wort kommen, die hier Wesentliches beizutragen haben.

Im Rahmen eines Expertinnen-Panels diskutierten Rosemarie Peer (Österreichische Krebshilfe), Gudrun Wolner-Strohmeyer (BVAEB), Monica Rintersbacher (Leitbetriebe Austria) und Bettina Miedinger-Siegel die Herausforderungen und Unterstützungsangebote für krebserkrankte Menschen aus Beratungs-, medizinischer, betrieblicher und persönlicher Sicht.

Bettina Miedinger-Siegel schilderte als Betroffene ihre Erfahrungen mit einer überstandenen Krebserkrankung. Sie betonte die Bedeutung einer klaren und direkten Kommunikation mit Patientinnen und Patienten. Informationen müssten den Betroffenen unmittelbar vermittelt werden, um Unsicherheiten zu reduzieren und Orientierung zu geben. Zudem sprach sie sich für eine verstärkte Aufklärung über Risiken sowie für eine frühzeitige onkopsychologische Betreuung aus. Gerade unmittelbar nach der Diagnose brauche es rasche Beratung, die die wichtigsten Informationen und Anlaufstellen bündelt und den Betroffenen Sicherheit gibt.

Gudrun Wolner-Strohmeyer verwies darauf, dass Krebsdiagnosen und Behandlungen sehr individuell verlaufen und daher die persönlichen Bedürfnisse der Betroffenen im Mittelpunkt stehen müssen. Flexiblere Arbeitszeiten sowie die Möglichkeit von Homeoffice seien wichtige Instrumente, um die Vereinbarkeit von Therapie und Beruf zu erleichtern. Auch alternative Tätigkeitsbereiche oder verstärktes Arbeiten in Teams könnten dazu beitragen, den Wiedereinstieg zu unterstützen. Darüber hinaus unterstrich sie die Bedeutung von Bewegung, ausgewogener Ernährung und mentaler Stärkung. „Die Wiedereingliederung beginnt mit der Diagnose“, betonte Wolner-Strohmeyer.

Aus Sicht der Arbeitgeber hob Monica Rintersbacher hervor, wie wichtig es sei, frühzeitig miteinander ins Gespräch zu kommen und individuelle Lösungen zu finden. Flexibilität hinsichtlich Arbeitszeit und Arbeitsort müsse sich am jeweiligen Krankheitsverlauf orientieren. Unternehmen benötigten zwar klare Regelwerke, gleichzeitig zeigten zahlreiche positive Beispiele aus Betrieben unterschiedlicher Größe und Branchen, dass flexible und menschliche Lösungen möglich seien, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen.

Rosemarie Peer machte deutlich, dass eine Krebserkrankung für Betroffene nicht nur eine gesundheitliche, sondern häufig auch eine existenzielle Krise darstellt. Viele Menschen sorgten sich um ihren Arbeitsplatz und ihre finanzielle Absicherung. Die Österreichische Krebshilfe unterstütze daher unter anderem bei Fragen zur Entgeltfortzahlung, zum Krankengeld, Pflegegeld oder zur Wiedereingliederungsteilzeit. Ebenso begleite sie Betroffene bei Anträgen und Behördenwegen. Peer betonte, wie wichtig es sei, möglichst früh zu handeln. So könne etwa ein Antrag auf Feststellung einer begünstigten Behinderung einen erhöhten Kündigungsschutz mit sich bringen und zusätzliche Sicherheit schaffen.

LAbg. Christian Sagartz präsentierte zudem seine überparteiliche Initiative „Gemeinsam Krebs bekämpfen“ und betonte, dass die Unterstützung von Betroffenen eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist.

Die Veranstaltung machte deutlich, dass eine erfolgreiche Bewältigung von Krebs nicht nur medizinische Versorgung erfordert, sondern auch Verständnis, Unterstützung und passende Rahmenbedingungen im Arbeitsleben. Ein enger Schulterschluss zwischen Betroffenen, Arbeitgebern, Interessenvertretungen und Gesundheitseinrichtungen ist dabei entscheidend, um Menschen nach einer Krebsdiagnose bestmöglich zu begleiten und ihnen Perspektiven zu eröffnen.



© Carina Meyer

LAbg. Christian Sagartz


© Carina Meyer

Begeisterung bei den Teinehmer:innen in Wien

FCG-Folder „Arbeiten & Krebs“

Der neue FCG-Folder „Arbeiten und Krebs in Österreich“ bündelt zentrale Informationen zu Rechten, Unterstützungsmöglichkeiten und Wiedereingliederung und steht ab sofort auf der FCG-Website unter www.fcg.at kostenlos zum Download zur Verfügung.





© Carina Meyer

Expertinnen mit Moderator Alex Jansa



© Carina Meyer

BV Deckenbacher mit den Expertinnen

FCG-Behindertenvertrauenspersonen-Konferenz im Zeichen einer inklusiveren Arbeitswelt

Nach dem erfolgreichen Auftakt im Vorjahr fand am 30. April 2026 die zweite Ausgabe der Behindertenvertrauenspersonen-Konferenz der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB (FCG) statt. Erneut kamen zahlreiche Behindertenvertrauenspersonen aus ganz Österreich in Wien zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und konkrete Verbesserungen für eine inklusive Arbeitswelt zu diskutieren.

Zentrale Themen waren dabei barrierefreie Arbeitsumgebungen, flexible Arbeitszeitmodelle sowie ein stärkeres Bewusstsein für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen, wie etwa Krebs, in den Betrieben. Die Veranstaltung bot Raum für praxisnahe Diskussionen und neue Impulse.

FCG-Bundesvorsitzende und ÖGB-Vizepräsidentin Abg. z. NR Romana Deckenbacher zog eine positive Bilanz: „Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr zeigt sich heuer noch deutlicher, wie wichtig Vernetzung und Austausch sind. Die Behindertenvertrauenspersonen leisten tagtäglich unverzichtbare Arbeit. Unser Ziel ist es, ihre Rahmenbedingungen weiter zu verbessern und Inklusion in der Arbeitswelt konsequent voranzutreiben. Unser Ziel ist eine **FAIRE ARBEITSWELT FÜR ALLE!“**



BV Romana Deckenbacher mit LV Matthias Deiser und Konferenz-Teilnehmer:innen

Für den fachlichen Input sorgten hochkarätige Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen:

- **Abg. z. NR Heike Eder**
- **Mag. Florian Slansky** (Bundesbehindertenanwaltschaft)
- **Mag. Heinz E. Pfeifer, MSc** (Blinden- und Sehbehindertenverband)
- **Werner Rosenberger, MSc** (Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen)
- **Dipl.Soz. Christian Zehetgrube**r (VIDEBIS)
- **Mag.ª (FH) Doris Lang-Lepschy** (Österreichische Krebshilfe Wien)
- **Herbert Valentan und Beate Stocker** (ARGE BVP)

„Eine barrierefreie Arbeitswelt entsteht nicht von heute auf morgen, sondern ist ein fortlaufender Prozess und unser langfristiges Ziel. Die heutige Konferenz hat gezeigt, wie viel Engagement und Expertise bereits vorhanden ist. Wir wollen allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die Chance geben, ihre Potenziale zu entfalten und echte Teilhabe im Berufsleben ermöglichen – unabhängig von ihren körperlichen und gesundheitlichen Herausforderungen“, hielt Bundesvorsitzende Romana Deckenbacher abschließend fest.



BV Romana Deckenbacher, GS Schediwy-Klusek und Moderatorin Gertraud Kreiml



Zahlreiche Teilnehmer:innen bei der 2.Behindertenvertrauenspersonen-Konferenz

Fest der Arbeit als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung

„Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich leisten mit ihrem großen Einsatz, ihrem Engagement und ihren hervorragenden Leistungen einen wesentlichen Beitrag zur positiven Entwicklung unseres Landes. Dafür gebührt ihnen großer Dank“, betonte FCG-Bundesvorsitzende Romana Deckenbacher anlässlich des Tags der Arbeit.

„Solidarität, Verantwortungsbewusstsein und Zusammenhalt bilden das Fundament unserer Gesellschaft. Diese Werte werden von der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter (FCG) tagtäglich gelebt – insbesondere durch unsere Betriebsrätinnen und Betriebsräte sowie Personalvertreterinnen und Personalvertreter. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag, indem sie konsequent für die Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eintreten“, so Deckenbacher.

Anlässlich dessen feierte die FCG am 30. April 2026 gemeinsam mit Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertretern aus ganz Österreich das „Fest der Arbeit“, um deren Einsatz und Engagement ausdrücklich zu würdigen. „Dieses Fest ist ein starkes Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung für all jene, die sich für faire Arbeitsbedingungen, soziale Sicherheit und ein respektvolles Miteinander starkmachen!“



FCG-Bundesvorsitzende Romana Deckenbacher



Inklusive Band „Mundwerk“ sorgte für gute Stimmung



Moderator Alexander Jansa

Gesunde Arbeit achtet auf gesunde Augen

Ab dem 40. Lebensjahr verändern sich unsere Augen – und damit auch das Sehen. Der Mensch benötigt mehr Licht und wird blendempfindlicher. Die Sehschärfe lässt altersbedingt nach und damit auch die Farbwahrnehmung sowie das Kontrastsehen.

Die Folgen zeigen sich oft direkt im Arbeitsalltag: Lesen wird anstrengender, Bildschirmarbeit ermüdet schneller und die Konzentration sinkt. Viele Betroffene klagen über Kopf- oder Nackenschmerzen. Gleichzeitig wird unsere Arbeitswelt immer „seh-intensiver" – ob am Computer, an Maschinen oder bei präzisen Tätigkeiten.

Augenergonomie am Arbeitsplatz

In Österreich benötigen mittlerweile rund 62 Prozent der Erwachsenen eine Brille. Oft ist diese jedoch nicht optimal an die tatsächlichen Anforderungen im Berufsalltag angepasst. „Beim Augenarzt oder Optiker wird die Brille meist auf die Entfernung der klassischen Sehtafel abgestimmt. Die Arbeitsentfernung – etwa bei Bildschirmarbeit oder Tätigkeiten auf Armlänge – ist jedoch eine andere. Dadurch wird das Sehen unnötig anstrengend", weiß Heinz E. Pfeifer, Präsident des Blinden- und Sehbehindertenverbands Kärnten (BSVK).
Während höhenverstellbare Schreibtische heute vielerorts Standard sind, wird das Thema „Augenergonomie am Arbeitsplatz" oft noch unterschätzt. Dabei können bereits einfache Lösungen die Arbeit deutlich erleichtern:

- anpassbare und blendfreie Beleuchtung
- kontrastreiche Arbeitsumgebungen
- individuell angepasste Arbeitsplatzbrillen
- sehfreundliche Bildschirm- und Softwareeinstellungen



Wie sich das Sehen mit dem Alter verändert: Vergleich zwischen einem 20- und einem 60-jährigen Menschen.

© ChatGPT

„Diese Maßnahmen fördern nicht nur die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern steigern auch Arbeitszufriedenheit, Sicherheit und Produktivität. Die BSVK Sehberatung bietet dazu praxisnahe Beratungen rund um Augenergonomie am Arbeitsplatz an", betont Pfeifer.

Gönn dir eine Augenpause

Einer vorzeitigen Alterung der Augen kann zudem durch gesunde Ernährung, bewusste Augenpausen und regelmäßiges Training vorgebeugt werden. Gerade bei intensiver Bildschirmarbeit helfen schon kurze Entspannungsphasen für die Augen.

Der BSVK empfiehlt dazu das Looxi-Aufstellbuch „Gönn dir eine Augenpause" mit einfachen Übungen und praktischen Tipps für Büro und Alltag.

Erhältlich unter: www.looxi.at
Der Kauf unterstützt die Arbeit des BSVK und damit blinde und sehbehinderte Menschen in Kärnten.

Kontakt:
Blinden- und Sehbehindertenverband Kärnten (BSVK)
Tel.: +43 650 500 11 05
heinz.pfeifer@bsvk.at
www.bsvk.at



Das Looxi-Aufstellbuch „Gönn dir eine Augenpause" bietet einfache, alltagstaugliche Übungen – für mehr Entspannung und Augenfitness im Büro und im täglichen Leben © BSVK



KGZE-Konferenz in Vilnius:

Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter fordern menschenzentrierte KI-Politik in Europa

Rund 80 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter und zahlreiche Expertinnen und Experten aus 20 europäischen Ländern trafen sich vom 27. bis 29. Mai in Vilnius (Litauen) zur Konferenz über die gewerkschaftliche Zusammenarbeit in Europa (KGZE). Im Mittelpunkt stand das Thema „Konfrontation oder Synergie? Der Mensch und die künstliche Intelligenz am Arbeitsplatz". Als Expertinnen und Experten waren unter anderem MEP Dennis Radtke, Univ.-Prof. Mag. Dr. Elias Felten (Universität Salzburg) sowie Gerfried Stocker, Leiter der Ars Electronica, geladen. Die Konferenz schloss mit einer gemeinsamen Erklärung, in der zentrale Forderungen an die europäische Politik und Sozialpartner formuliert wurden.

Die Teilnehmenden bekräftigten, dass KI-Systeme in der Arbeitswelt nicht zu einem Abbau von Arbeitnehmerrechten oder einer Verschärfung sozialer Ungleichheiten führen dürfen. Gefordert werden eine verbindliche und frühzeitige Einbindung der Gewerkschaften bei Einführung und Anwendung von KI sowie die konsequente Umsetzung des europäischen KI-Gesetzes zum Schutz der Beschäftigten. Entscheidungen mit Auswirkungen auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dürfen nicht ausschließlich automatisiert getroffen werden – die Verantwortung müsse stets beim Menschen verbleiben. Zudem müssten die durch KI erzielten Produktivitätsgewinne fair verteilt und in sozialen Fortschritt investiert werden.

FCG-Generalsekretär Michael Schediwy-Klusek zieht ein positives Fazit: „Diese Konferenz hat einmal mehr gezeigt, dass europäische Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter an einem Strang ziehen, wenn es um die Zukunft der Arbeit geht. Künstliche Intelligenz bietet große Chancen – aber nur dann, wenn der Mensch im Mittelpunkt steht und Arbeitnehmerrechte nicht auf dem Altar der Effizienz geopfert werden. Wir brauchen klare Regeln, echte Mitbestimmung und faire Verteilung der Gewinne aus der Digitalisierung."

Generationenwechsel bei der FCG Jugend:

Desislava Fatahi übergibt den Vorsitz an Helena Hierzer

Nach über sechs Jahren an der Spitze der FCG Jugend übergibt Desislava Fatahi den Bundesvorsitz an Helena Hierzer. Damit endet eine prägende Phase, in der die FCG Jugend unter ihrer Führung österreichweit sichtbar gestärkt, modernisiert und als starke Stimme junger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weiterentwickelt wurde. Gleichzeitig beginnt ein neues Kapitel.

Desislava Fatahi war die bisher längstdienende Bundesvorsitzende der FCG Jugend und hat die Organisation entscheidend geprägt. Mit großem persönlichen Einsatz, klarer Linie und viel strategischer Aufbauarbeit gelang es ihr, die FCG Jugend strukturell zu stärken, neue Netzwerke aufzubauen und junge Funktionärinnen und Funktionäre nachhaltig zu fördern. Ihr Fokus lag dabei stets auf einer aktiven, glaubwürdigen und zukunftsorientierten Interessenvertretung junger Arbeitnehmerinnen und Arbeitmehmer.

Unter ihrer Leitung wurde die FCG Jugend österreichweit sichtbarer und inhaltlich breiter aufgestellt. Themen wie faire Arbeitsbedingungen, Mitbestimmung, Chancengleichheit sowie die Stärkung junger Beschäftigter in der Arbeitswelt wurden konsequent vorangetrieben. Besonders wichtig war ihr dabei auch, junge Menschen nicht nur zu vertreten, sondern sie aktiv in Verantwortung zu bringen.

Mit der Übergabe an Helena Hierzer übernimmt nun eine engagierte und bereits innerhalb der FCG Jugend erfahrene Funktionärin den Vorsitz. Hierzer steht für eine neue Generation gewerkschaftlicher Jugendvertretung, die Bewährtes weiterentwickeln und gleichzeitig neue Schwerpunkte setzen will. Sie bringt frische Perspektiven, hohe Motivation und ein klares Verständnis für die Herausforderungen junger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit. Im Mittelpunkt ihrer künftigen Arbeit stehen insbesondere moderne Formen der Jugendbeteiligung, stärkere Vernetzung sowie eine noch breitere Ansprache junger Beschäftigter.

Die FCG Jugend lebt vom Engagement, Zusammenhalt und dem Mut, Verantwortung zu übernehmen, so die neue geschäftsführende Bundesvorsitzende sinngemäß im Rahmen der Übergabe. Dieser Weg soll konsequent weitergeführt und weiterentwickelt werden.

Für Dessi bedeutet die Übergabe keinen Abschied aus der Gewerkschaftsarbeit. Sie bleibt weiterhin in zentralen Funktionen innerhalb der Erwachsenenvertretung aktiv und wird ihre Erfahrung, Expertise und ihr Netzwerk auch künftig in die gewerkschaftliche Arbeit einbringen. Der Wechsel an der Spitze der FCG Jugend ist für sie daher vor allem ein bewusster Schritt der Weitergabe von Verantwortung und ein Zeichen funktionierender Nachwuchsarbeit innerhalb der Organisation.

Der Generationenwechsel zeigt damit sowohl die nachhaltige Aufbauarbeit der vergangenen Jahre als auch die Stärke einer Organisation, die auf Kontinuität und Entwicklung gleichermaßen setzt.



Die designierte Vorsitzende Helena Hierzer (links) übernimmt von der bisherigen Vorsitzenden Desislava Fatahi

Wir gegen Kinderarbeit

Der 12. Juni 2026 war kein gewöhnlicher Tag. Es war der internationale Welt- und Aktionstag gegen Kinderarbeit. Er wurde 2002 von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ins Leben gerufen und soll weltweit auf die Ausbeutung von Millionen Kindern aufmerksam machen. Ziel ist es, diese Form der Verletzung von Kinderrechten effektiv zu bekämpfen und Bildung zu fördern. Denn Kinderarbeit ist auch heute noch Realität für Millionen Kinder weltweit.

Aus Sicht der FCG ist klar: Kinderarbeit verletzt die Würde des Menschen und grundlegende Rechte von Kindern. Kinder gehören in die Schule und nicht in Fabriken, Minen oder auf Plantagen. Kinder sollen spielen, singen, lachen. Sie sollen sich entwickeln können, um ihre Zukunft mitzugestalten.

Die FCG – als christlich-soziale Fra tion innerhalb der Gewerkschaftsb wegung – betont dabei besonde die Verantwortung für den Schutz d Schwächsten in unserer Gesellscha Jedes Kind hat das Recht auf Bildun Gesundheit und eine sichere Zukun Wirtschaftlicher Erfolg darf niemals auf Ausbeutung beruhen.



Michael Schediwy-Klusek
FCG-Generalsekretär



Kinderarbeit entsteht oft dort, wo Armut groß ist, Arbeitnehmerrechte fehlen und Erwachsene keinen gerechten Lohn erhalten. Wenn Familien von ihrer Arbeit nicht leben können, müssen oft auch Kinder zum Einkommen beitragen. Deshalb braucht es faire Löhne, starke Arbeitnehmerrechte und soziale Absicherung.

Der ÖGB unterstützt gemeinsam mit solidar Austria und dem Netzwerk International die aktuelle Kampagne „Wir gegen Kinderarbeit!“, mit der auf die dramatische Situation von weltweit rund 140 Millionen arbeitenden Kindern aufmerksam gemacht wird. Die zentrale Botschaft lautet: „Geht's den Eltern gut, geht's den Kindern gut.“ Gewerkschaften fordern deshalb nicht nur Verbote, sondern verbindliche Regeln für Unternehmen, faire Lieferket- n und existenzsichernde Einkommen r Familien.

ir die FCG ist das auch eine Frage er sozialen Gerechtigkeit und der ristlichen Verantwortung. Solidarität det nicht an Landesgrenzen. Unser emeinsames Ziel ist klar: Kein Kind soll arbeiten müssen, um zu überleben. Kinder brauchen Schutz, Bildung und echte Zukunftschancen.



Drei Bundesländer, viele Begegnungen und wertvolle Eindrücke!

FCG-Bundesvorsitzende Romana Deckenbacher besuchte gemeinsam mit ihrem Team im Rahmen ihrer Bundesländer-Tour im April Oberösterreich, Niederösterreich und Kärnten. Vor Ort standen Besuche bei weltweit führenden Betrieben in der Papier- sowie in der Schalterherstellung am Programm. Dabei tauschte sie sich intensiv mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Betriebsrätinnen und Betriebsräten aus.

Ein weiterer Programmpunkt war eine Dienststelle der Polizei in Linz, bei der spannende Einblicke in die tägliche Arbeit gewonnen werden konnten.

Zudem besuchte sie wichtige soziale Organisationen – darunter das Hilfswerk, die Krebshilfe, der Österreichische Zivil-Invalidenverband sowie die ABC-Werkstätte für blinde und sehbehinderte Menschen.

Mit vielen neuen Eindrücken, wertvollen Gesprächen und wichtigen Anliegen im Gepäck ging es anschließend wieder zurück.









Motivation. Mut. Mitbestimmung - Stimmen der FCG-Frauen



Mag.ª Ursula Hafner
FCG-Bundesfrauenvorsitzende
GÖD-Frauenvorsitzende

Warum setzt du dich für die FCG Frauen ein?
Ich setze mich für die FCG Frauen ein, weil echte Gleichstellung nur dann gelingt, wenn Frauen in allen Bereichen gleich gehört, vertreten und gefördert werden. Frauenpolitik ist für mich ein Beitrag zu mehr Gerechtigkeit, Vielfalt und einer starken Demokratie.

Eine erfolgreich gemeisterte Herausforderung, die dir heute Kraft gibt...
Die Übernahme einer Personalvertretungsfunktion ohne entsprechende Vorbereitung war für mich eine große Herausforderung. Dabei habe ich gelernt, dass Mut, Beharrlichkeit und ein starkes Team entscheidend zum Erfolg beitragen. Niemand ist von Anfang an perfekt, aber der gemeinsame Lernprozess macht uns stärker.

Ein Leitsatz, den du dir verinnerlicht hast.
Es gibt keine Grenzen für das, was wir als Frauen erreichen können. (Michelle Obama)



Karin Zeisel
Stv. FCG Bundesfrauenvorsitzende
GPA FCG Bundesfrauenvorsitzende

Warum setzt du dich für die FCG Frauen ein?
Frauenpolitische Arbeit ist wesentlich für die Gewerkschaftsarbeit. Es ist wichtig, sich persönlich, auf betrieblicher Ebene, in den Kollektivvertragsverhandlungen und gesellschaftspolitisch für Frauenanliegen stark zu machen. Denn: Frauenpolitik ist Gesellschaftspolitik.

Eine erfolgreich gemeisterte Herausforderung, die dir heute Kraft gibt...
Seit Jahren forderten wir, dass Tagesmütter (-väter) als individuelle Kinderbetreuung akzeptiert werden. 2025 wurde ein Mindestlohntarif für private Kinderbildungseinrichtungen und private Kinderbetreuungseinrichtungen abgeschlossen. Darin wurden endlich auch Tagesmütter (-väter) inkludiert. Somit gibt es eine rechtliche Absicherung und es gelten dieselben Entgeltbestimmungen.

Ein Leitsatz, den du dir verinnerlicht hast.
Mich regt nichts auf - ich habe Kinder.



MMag.ª Elisabeth Brunner
Stv. FCG Bundesfrauenvorsitzende

Warum setzt du dich für die FCG Frauen ein?
Ich engagiere mich für die FCG Frauen, weil ich möchte, dass Frauen die gleichen Chancen und die gleiche Sichtbarkeit haben wie Männer. Mir ist wichtig, dass politische Entscheidungen die Lebensrealitäten von Frauen ernst nehmen und verbessern.

Eine erfolgreich gemeisterte Herausforderung, die dir heute Kraft gibt...
Eine erfolgreich gemeisterte Herausforderung war für mich, mich in einer männlich dominierten Runde klar durchzusetzen und ein Frauenanliegen erfolgreich einzubringen. Das gibt mir heute Kraft, weil ich erlebt habe, dass sachliche Argumente und Beharrlichkeit wirklich etwas verändern können.

Ein Leitsatz, den du dir verinnerlicht hast.
Gleichstellung ist kein Ziel für morgen, sondern eine Aufgabe für heute. Frauen stärken heißt Zukunft gestalten.



Elisabeth Planinger, MSc
Stv. FCG Bundesfrauenvorsitzende
younion FCG Frauenvorsitzende

Warum setzt du dich für die FCG Frauen ein?
Wir Frauen sind in der Mehrheit – über 50 % der Bevölkerung sind weiblich. Deshalb steht uns ein gleichberechtigtes, partnerschaftliches Leben zu. Gleichstellung bedeutet nicht Gleichschaltung, sondern gleiche Rechte und Anerkennung. Frauen leisten täglich einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft, der gesehen und honoriert werden muss. Solange Frauen mehr Care-Arbeit übernehmen als Männer, ist echte Gleichberechtigung noch nicht erreicht – dafür setze ich mich ein.

Eine erfolgreich gemeisterte Herausforderung, die dir heute Kraft gibt...
Eine Situation, in der ich ins kalte Wasser geworfen wurde. Ich musste ein Konzept erstellen, dieses umsetzen und in einem Saal vor mehreren hundert Personen vorstellen und vertreten. Das habe ich geschafft und es gibt mir bis heute Kraft. Zu wissen, dass ich alles schaffen kann, wenn ich authentisch bleibe und meine Positionen glaubwürdig artikuliere.

Ein Leitsatz, den du dir verinnerlicht hast.
Ich habe nicht nur eine Wirbelsäule, sondern auch ein Rückgrat, das ich mir nicht so einfach von anderen verbiegen lasse! Ich stehe zu mir und meinen Meinungen und Positionen, gegebenenfalls auch jenseits gängiger Meinungen.



Maria Klima
Stv. FCG Bundesfrauenvorsitzende
GPF FCG Bundesfrauenvorsitzende

Warum setzt du dich für die FCG Frauen ein?
Ich setze mich ein, weil jede Frau ein Arbeitsumfeld verdient, das von Respekt, Würde und Sicherheit geprägt ist – frei von Gewalt und Diskriminierung.

Eine erfolgreich gemeisterte Herausforderung, die dir heute Kraft gibt...
Eine prägende Herausforderung meines Lebens war, dass ich im Alter von 15 Jahren weder weiterhin eine Schule besuchen noch eine Lehre beginnen konnte. Mit einem Ziel vor Augen und Geduld mit mir selbst, habe ich es geschafft, die Studienberechtigungsprüfung in der Abendschule mit 30 Jahren nachzuholen, dadurch eröffnete sich mir die Möglichkeit, eine erfüllende berufliche Tätigkeit auszuüben.

Ein Leitsatz, den du dir verinnerlicht hast.
Sichtbar machen, was oft übersehen wird.

Die Sparmaßnahmen der Regierung sind weder sozial ausgewogen noch treffsicher!

Neben den angekündigten Sparmaßnahmen sorgen auch neue Abgaben für Diskussionen. Nachdem sich die Regierung mit der ursprünglich geplanten Plastiksteuer nicht durchsetzen konnte, wurden nun neue Belastungen für Pakete aus dem Ausland beschlossen. Ab dem 1. Juli 2026 fällt für Sendungen aus dem Ausland eine Abgabe von 3 € an, ab dem 1. Oktober 2026 zusätzlich eine weitere Steuer von 2 € pro Paket.

Aus Sicht vieler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stellen diese Maßnahmen eine zusätzliche finanzielle Belastung dar. Ähnlich wird auch die NOVA (Normverbrauchsabgabe) diskutiert, die in dieser Form eine österreichische Besonderheit darstellt. Darüber hinaus wirken sich bestehende Abgaben auf Treibstoffe, darunter Mineralölsteuer, CO^2-Bepreisung und Mehrwertsteuer, auf die Mobilitätskosten vieler Beschäftigter und Pendlerinnen und Pendler aus.

Vor diesem Hintergrund erscheint es widersprüchlich, wenn einerseits die hohe Inflation beklagt wird, andererseits aber zusätzliche Abgaben eingeführt oder bestehende Belastungen beibehalten werden. Die finanziellen Auswirkungen treffen insbesondere jene Menschen, die auf ihr Einkommen aus Erwerbsarbeit angewiesen sind.

Zur Einführung der Paketsteuer gab es unterschiedliche Reaktionen. Unterstützung kam unter anderem seitens eines GPA-Vorsitzenden (Wirtschaftsbereich Handel), der argumentierte, dass dadurch der stationäre Handel gestärkt werden könnte. Andere Stimmen sehen darin hingegen eine zusätzliche Belastung für Konsumentinnen und Konsumenten. Auch die Entwicklung bei den Pensionen wird von vielen Betroffenen kritisch gesehen. Bereits in diesem Jahr waren vor allem höhere Pensionen von Einschränkungen betroffen. Durch die aktuelle Pensionserhöhung gerät die Kaufkraft vieler Pensionistinnen und Pensionisten weiter unter Druck.

Anstatt neue Belastungen einzuführen, sollte aus unserer Sicht verstärkt geprüft werden, ob Einsparungspotenziale im Bereich bestehender Förderungen bestehen. Insbesondere die Überschneidungen zwischen den Förderungen von Bund, Ländern und Gemeinden sollten kritisch hinterfragt werden.

Wir werden uns auch zukünftig für faire Rahmenbedingungen, soziale Treffsicherheit und eine gerechte Verteilung von Belastungen einsetzen.
FCG: Fair im Dialog – stark in der Sache!

Mit den besten Wünschen für einen friedlichen und erholsamen Sommer,
Manfred Wiedner



Manfred Wiedner
FCG/GPF-Bundesvorsitzender

In dankbarer Erinnerung an Claudia Biegler

Unsere Kollegin und Freundin Claudia Biegler, die im Dezember 2025 verstorben ist, setzte sich als stellvertretende FCG Bundesfrauenvorsitzende, Mitglied des FCG-Präsidums bzw. Bundesvorstandes, Mitglied des ÖGB-Bundesvorstandes und Mitglied des ÖGB-Bundesfrauenpräsidiums bzw. Bundesfrauenvorstandes immer für ihre Kolleginnen und Kollegen ein. In der GÖD war sie Vorstandsmitglied und zuständig für den Bereich Familie. Besonders am Herzen lagen ihr „ihre" Kolleginnen und Kollegen der Unterrichtsverwaltung, die sie als Schulungsreferentin der BV 3 bestens betreute.

Auch als Personalvertreterin für die Unterrichtsverwaltung war sie als Mitglied im ZA und FA Wien unermüdlich unterwegs. Ihre Anliegen formulierte sie stets sehr klar: „Ein zentrales Thema und Ziel ist und bleibt die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das bedeutet eine Optimierung der gesetzlichen Rahmenbedingungen beim Kinderbetreuungsgeld, qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildungsangebote für Personen mit Betreuungspflichten, eine Informationspflicht der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber gegenüber den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern über die rechtlichen Auswirkungen von Karenz- bzw. Teilzeiten, altersgerechte Arbeitsplätze, positive Anreize für die Übernahme von Familienarbeit durch Männer und den Ausbau der alters- und gendergerechten Medizin."

Das Wertefundament der FCG, das auf der Überzeugung basiert, dass Freiheit und Menschenwürde unverzichtbare Grundwerte sind, war der Grundpfeiler ihrer Arbeit. Claudias Wärme und ihre Art, anderen zuzuhören, fehlen uns unendlich. Viele von uns tragen prägende Sätze von ihr im Herzen oder ihren Blick, der immer sagte: „Ich bin für dich da." Unsere Kollegin und Freundin wird immer in unseren Herzen sein, sie bleibt unvergessen und in ihrer Menschlichkeit unersetzlich.



Claudia Biegler
ehem. Stv. FCG-Bundesfrauenvorsitzende, ehem. Mitglied des FCG-Präsidiums, Mitglied ÖGB-Bundesvorstandes, ÖGB-Bundesfrauenpräsidiums und GÖD-Vorstands (zuständig für den Bereich Familie)



„C“ - Mut statt Angst im Herzen

Über die Ermutigung der neuen Sozialenzyklika „magnifica humanitas“

Wir stecken in einer Krise. Vertrautes, Bekanntes und lange Bewährtes ist ins Wanken geraten – und es ist offensichtlich, dass die alte Ordnung nicht zurückkehren wird. Das Lebensgefühl vieler Menschen in Österreich ist geprägt von der Angst vor sozialem Abstieg. Wirtschaftliche Sicherheiten, die unseren Wohlstand über Jahrzehnte getragen haben – billige Produkte, billige Rohstoffe, billige Sicherheit – sind unwiederbringlich verloren.

Der Wandel, ausgelöst durch globale Machtverschiebungen und die enorme Dynamik künstlicher Intelligenz, stellt uns vor grundlegende Fragen. Eine der zentralsten lautet: Wie wird Wertschätzung menschlicher Leistung – und damit Wertschöpfung aus menschlicher Leistung – in Zukunft aussehen?

Genau hier setzt die neue Sozialenzyklika von Papst Leo XIV., Magnifica humanitas, an. Dass sie am selben Tag veröffentlicht wurde wie die bahnbrechende Sozialenzyklika Rerum novarum von Papst Leo XIII. im Jahr 1891, ist kein Zufall. Damals wie heute stehen wir an einem historischen Wendepunkt.

Papst Leo XIV. beschreibt die „großartige Menschheit“ – *magnifica humanitas* – als eine Menschheit, die angesichts der disruptiven Kraft der KI vor einer Richtungsentscheidung steht. Die entscheidenden Fragen lauten: **Wohin wollen wir gehen? Auf welches Ziel richten wir uns aus?**

Zwei Grundgedanken der Enzyklika sind für christgewerkschaftliches Engagement besonders bedeutsam:

- **Ein positives Menschenbild** — Die Enzyklika beginnt mit den Worten „großartige Menschheit“. Das ist ein bewusst gesetztes Gegenbild zur gegenwärtigen Inszenierung von Angst. Es ist eine Zusage: Menschen sind großartig. Sie sind fähig, kreativ, solidarisch. Ein solches Menschenbild ist auch die Grundlage für das Engagement von Christgewerkschafter:innen: sich einsetzen für andere, weil man an die Fähigkeiten und die Würde jedes Menschen glaubt.

- **Eine klare, nüchterne Sicht auf KI** — KI ist weder gut noch schlecht. Erst ihr Einsatz entscheidet darüber. „Technologie kann heilen, verbinden, bilden und unser gemeinsames Haus schützen, aber sie kann auch spalten, ausgrenzen und neue Ungerechtigkeiten hervorbringen.“ Besonders kritisch sieht der Papst die Machtkonzentration im digitalen Raum: Plattformen, Infrastrukturen, Daten und Rechenleistung liegen zunehmend in den Händen weniger großer Akteure. Wo Macht sich konzentriert, droht sie sich der öffentlichen Kontrolle zu entziehen. Deshalb braucht es eine Gestaltung von KI, die Verantwortung teilt – mutig, gemeinschaftlich und menschenorientiert. Genau dafür stehen Christgewerkschafter:innen: Engagement für faire Teilhabe, Mitbestimmung und ein gutes Leben für alle.

Die Enzyklika ermutigt, die Zukunft nicht als Bedrohung, sondern als Aufgabe zu begreifen. *Magnifica humanitas* ist ein Appell, die großartige Fähigkeit des Menschen zur Gestaltung zu nutzen. Nicht Angst soll Leitbild sein, sondern Zuversicht. Nicht Rückzug, sondern Verantwortung.

30 Jahre personal shop

Markenartikel zu Bestpreisen

Über 100 Top-Marken und 10.000 Artikel unter:

www.personalshop.com

EXKLUSIV FÜR FCG MITGLIEDER!

30% Jubiläums-RABATT* auf ALLES!

Der 30% Rabatt* gilt auf unser gesamtes Sortiment mit Ihrem Gutschein-Code

A30468

NORDCAP

UVP*-Preis 129,–
Personalshop-Preis 69,99
-30% für Sie
€48.99

IHR PREIS-VORTEIL 62%



niedrig

Nordcap Trekkingschuhe niedrig

anthrazit	Art.-Nr. 408.745
rot	Art.-Nr. 408.758

Größen									
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46

NORDCAP

UVP*-Preis 149,–
Personalshop-Preis 79,99
-30% für Sie
€55.99

IHR PREIS-VORTEIL 62%



hoch

Nordcap Trekkingschuhe hoch

anthrazit	Art.-Nr. 408.761
rot	Art.-Nr. 408.774

Größen									
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46

OTTO KERN

IHR PREIS-VORTEIL 70%

UVP*-Preis 79,–
Personalshop-Preis 32,99
-30% für Sie
€23.09



5er Pack

Otto Kern 5er Pack Herren V-Shirts kurzarm

weiß	Art.-Nr. 242.048
schwarz	Art.-Nr. 246.271

Otto Kern 5er Pack Herren Rundhals-Shirts kurzarm

weiß	Art.-Nr. 242.051
schwarz	Art.-Nr. 246.284

Größen					
M	L	XL	XXL	3 XL	4 XL

UNITED COLORS OF BENETTON.

UVP*-Preis 59,95
Personalshop-Preis 19,99
-30% für Sie
€13.99

IHR PREIS-VORTEIL 76%



5er Pack

Benetton 5er Pack Boxershorts

grau melange	Art.-Nr. 261.470
schwarz	Art.-Nr. 261.483
dunkelblau	Art.-Nr. 261.496
gemischt	Art.-Nr. 264.857

Größen				
M	L	XL	XXL	3 XL

BODYmed

UVP*-Preis 39,99
Personalshop-Preis 19,99
-30% für Sie
€13.99

IHR PREIS-VORTEIL 65%



3er Pack

Bodymed 3er Pack Diabetikersocken

anthrazit	Art.-Nr. 259.109
schwarz	Art.-Nr. 259.112

Größen	
39-42	43-46

ANZEIGE

Scannen und direkt zum Online-Shop!

Jetzt bequem online bestellen

www.personalshop.com

Einstieg mit Gutschein-Code **A30468**

Ihre Bestell-Hotline:

0512 / 34 33 44

Noch mehr Artikel und Informationen online

*Stattpreise beziehen sich auf unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP). Alle Preise in Euro und inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten: €7,99. Diese Aktion kann nicht mit anderen Aktionen kombiniert werden. **Widerrufsrecht:** Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag gegenüber der Servus Handels- und Verlags-GmbH schriftlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail an A-6404 Polling in Tirol, Gewerbezone 16, Tel: 0512 / 34 33 44, Fax: 0512 / 34 33 44-400,, office@personalshop.com, zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag, an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Senden Sie uns die Ware spätestens 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabegarantie von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, sofern die Ware sich in ungebrauchtem und unbeschädigtem Zustand befindet. **Impressum:** Servus Handels- und Verlags-GmbH, Gewerbezone 16, A-6404 Polling in Tirol.

Stimmungsvolles Sommerfest der FCG Wien

Das traditionelle Sommerfest der FCG Wien, das dieses Jahr im Wiener Prater stattfand, war erneut hervorragend besucht. Zahlreiche Betriebsrätinnen und Betriebsräte, Personalvertreterinnen und Personalvertreter sowie Gäste aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen nutzten die Veranstaltung zum Austausch und zur Vernetzung.



Inklusive Band Mundwerk

Der Wiener FCG-Landesvorsitzende Thomas Rasch betonte in seiner Ansprache die Bedeutung des gemeinsamen Engagements für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer: „Unser Job ist es, dafür zu sorgen, dass es bergauf geht und dass es den Menschen trotz all der großen Herausforderungen gut geht." Das Sommerfest sei dabei eine wichtige Gelegenheit, um den Zusammenhalt zu stärken und die Vernetzung zwischen Betriebsräten und Personalvertretern weiter auszubauen.

Besonders bedankte sich Rasch beim Landesgeschäftsführer Fritz Pöltl für die hervorragende Organisation der Veranstaltung, die trotz des regnerischen Wetters reibungslos über die Bühne ging.

Die Vielfalt der anwesenden Gäste spiegelte die breite Verankerung der FCG wider: Von der Exekutive bis hin zur Caritas waren Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen vertreten.



Bundesvorsitzende Romana Deckenbacher



ÖAAB-GS Lukas Brandweiner, LV Thomas Rasch, ÖAAB-BO August Wöginger, BV Romana Deckenbacher, LGF Fritz Pöltl



Landesvorsitzender Thomas Rasch



Betriebsrät:innen und Personalvertreter:innen der FCG Wien

Gemeinsam stehen sie für jene christlich-sozialen Werte, die das Fundament der FCG bilden.

Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich unter anderem die FCG-Bundesvorsitzende Romana Deckenbacher, ÖAAB-Bundesobmann August Wöginger sowie ÖAAB-Generalsekretär Lukas Brandweiner.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte die inklusive Band Mundwerk, die bereits bei zahlreichen Veranstaltungen der FCG für beste Stimmung gesorgt hat. Mit ihrem abwechslungsreichen Programm trug sie wesentlich dazu bei, dass das Sommerfest auch heuer wieder zu einem gelungenen Treffpunkt für engagierte Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertreter wurde.

Doppelbudget zeigt sich nicht familien- und arbeitnehmer:innenfreundlich

FCG Wien kritisiert Kurzsichtigkeit des Finanzministers

Das Doppelbudget ist in aller Munde. Im Gegensatz zu den Unternehmen sehen sich vor allem Arbeitnehmer:innen und Familien mit drastischen Einsparungen konfrontiert. Besonders kritisch sieht der Wiener FCG-Landesgeschäftsführer die weitere Nicht-Valorisierung von Familienleistungen und die Kürzungen der Lohnnebenkosten. „Ausgerechnet bei Familien und Kindern den Sparstift anzusetzen wirkt, als wolle man nicht in die Zukunft denken“, wundert sich Fritz Pöltl. „Miete, Lebensmittel, Strom und viele andere Güter des täglichen Lebens sind auf einem Niveau, das für die Menschen in unserem Land immer schwerer zu stemmen ist. Ihnen durch den Wegfall der Valorisierung einen Teuerungsausgleich wegzunehmen ist schlicht unverantwortlich“, so Pöltl.

Im Rahmen der Präsentation des Doppelbudgets wurde die Senkung der Lohnnebenkosten präsentiert. Fatal dabei sei, dass vergessen werde, was die Sozialbeiträge der Arbeitgeber (!) finanzieren, erinnert die FCG Wien. Durch die Lohnnebenkosten werden wesentliche Säulen unseres Sozialstaates finanziert, wie etwa unsere Pensionen, Familienleistungen oder eine etwaige Arbeitslosigkeit. „Diese Maßnahme ist sehr gefährlich“, mahnt Fritz Pöltl, Landesgeschäftsführer der FCG Wien. „Eine geringere Abgabenquote heißt weniger öffentliche und gemeinsam finanzierte Leistungen. Daher gibt es dazu von uns ein klares NEIN“, so Pöltl.



Bundesministerium für Finanzen – copyright: romanple / Adobe Stock

Einsparungspotenzial zu kurz gedacht

Gerade in der jetzigen Zeit, wo die Teuerung an allen Ecken und Enden voll spürbar ist, klingt diese Maßnahme verlockend. Wird uns ja weißgemacht, dass Arbeitnehmer:innen durch die Senkung der Lohnnebenkosten mehr im Börserl bliebe.

„Aber hier gibt es keine Abkürzung“, so Pöltl. Denn die Reduktion der genannten Beiträge entlaste unmittelbar nur die Unternehmen. Für Arbeitnehmer:innen und Familien, für die es immer schwieriger werde, das tägliche Leben finanziell zu stemmen, würde eine Kürzung keine Erleichterung bringen. „Am Ende gefährdet die Umsetzung dieser Maßnahme lediglich die soziale Sicherheit in unserem Land“, warnt Pöltl.

> **“EINE GERINGERE ABGABENQUOTE HEISST WENIGER ÖFFENTLICHE UND GEMEINSAM FINANZIERTE LEISTUNGEN. DAHER GIBT ES DAZU VON UNS EIN KLARES NEIN”**

Mobilität muss leistbar bleiben

Budget nicht am Rücken der Arbeitnehmer:innen sanieren

Eine klare Absage erteilt Fritz Pöltl, Landesgeschäftsführer der FCG Wien der Forderung des Fiskalrats, die Pendlerpauschale zu streichen. „Diese Maßnahme würde die Leistungsträger:innen unseres Landes massiv belasten", so Pöltl. Vor allem im ländlichen Raum seien Menschen aufs Auto angewiesen. Aufgrund des Krieges im Nahen Osten steige der Benzinpreis beinahe täglich, gibt die FCG Wien zu bedenken. Laut aktueller Lohnsteuerstatistik (2024) profitieren in Österreich rund 456.000 Menschen von der Pendlerpauschale.

Auch öffentlicher Verkehr wird stetig teurer

Pöltl spannt den Bogen zum öffentlichen Verkehr, der am Land einfach weniger gut ausgebaut ist als im urbanen Bereich. Er kritisiert, dass neben dem hohen Benzinpreis auch das Klimaticket seit Einführung um über 300 Euro teurer geworden sei. „Dass man Menschen die Mobilität quasi wegnimmt, indem man sie unleistbar macht, ist haarsträubend und geht an der Lebensrealität der Menschen vorbei", empört sich Pöltl. „Die Pendlerförderung zu streichen ist leistungsfeindlich und würde Arbeitnehmer:innen treffen, die täglich arbeiten gehen und oft keine Alternative zum Auto haben. Wer arbeitet, darf nicht draufzahlen. Punkt!", so Pöltl abschließend.

> **„DIE PENDLERFÖRDERUNG ZU STREICHEN IST LEISTUNGSFEINDLICH.**



copyright: Gina Sanders / Adobe Stock



KRISENABSCHLÜSSE DÜRFEN NICHT ZUR NORMALITÄT WERDEN

„Krisenabschlüsse dürfen nicht zur neuen Normalität werden“, betont FCG-Landesvorsitzender Matthias Deiser angesichts der vergangenen Kollektivvertragsverhandlungen. Es darf nicht sein, dass alle Branchen pauschal in einen Topf geworfen werden. Während manche Betriebe wirtschaftlich tatsächlich unter Druck stehen, schreiben andere nach wie vor Rekordgewinne.

Als namhaftes Beispiel kann etwa der Bankensektor genannt werden. Trotz Milliardengewinne verweigerten sich die Banken einem verbesserten Gehaltsangebot zuzustimmen.

Das ursprüngliche Angebot, 2,3 Prozent Lohnerhöhung bei einer Inflation von 3,1 Prozent, ein Fixbetrag von 20 Euro sowie eine Einmalzahlung von lediglich 250 Euro, war nicht nachvollziehbar.“

Nur durch den Druck der Gewerkschaften konnte doch noch eine Einigung erzielt werden.

Auch die Kolleginnen und Kollegen in den anderen Branchen erwarten sich zukünftig einen gerechten Abschluss.

Gerade deshalb braucht es Gewerkschaften, die solche Missstände klar ansprechen und sich konsequent für faire Abschlüsse einsetzen. Aus Sicht der FCG NÖ muss immer die vollständige Abgeltung der Inflation das Ziel sein. Nur wenn jede Branche individuell betrachtet wird, lassen sich gerechte Ergebnisse für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erzielen.



19. BUNDESTAG DER GÖD/FCG GESUNDHEITSGEWERKSCHAFT

Beim 19. Bundestag der GÖD/FCG Gesundheitsgewerkschaft, der diesmal in Niederösterreich abgehalten wurde, durfte sich Reinhard Waldhör erneut über die Wiederwahl als Vorsitzender freuen.

Bei seiner Rede stellte er einmal mehr klar, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit für sein Team kein Selbstzweck, sondern die Grundlage dafür ist, die Interessen der Beschäftigten im öffentlichen Gesundheitssystem wirksam zu vertreten. Gemeinsam werden sie weiterhin mit Nachdruck für Respekt, Wertschätzung und faire Arbeitsbedingungen eintreten.
Weiters sieht Vorsitzender Reini Waldhör die Wiederwahl nicht nur als Bestätigung, sondern vielmehr als Auftrag für die Zukunft. Die Herausforderungen werden nämlich in den nächsten fünf Jahren nicht abschwächen. Es gibt viele Themen – wie beispielsweise die Schwerarbeit oder den Pflegebonus über 2028 hinaus – für die sich die Gesundheitsgewerkschaft weiterhin einsetzen wird. Denn wenn die Verantwortlichen im Gesundheits- und Pflegebereich den Sparstift ansetzen, wird die gesamte Bevölkerung die Rechnung bezahlen müssen.



Auch zahlreiche Ehrengäste konnten bei dieser Tagung begrüßt werden: Landesrat Anton Kasser, NÖAAB-LGF Katja Seitner, FCG-LGF KR Kerstin Pichler, BV-Vors. Reinhard Waldhör, FCG-Bundesvors. Mag.ª Romana Deckenbacher, GÖD-Bereichsleiter Peter Maschat, MAS; BV Vors.-Stellvertr. Franz Hamedinger, Zentralsekr. Mag. Dr. Martin Holzinger (v.l.n.r.)



In Beisein zahlreicher Funktionärinnen und Funktionäre gaben Vorsitzender Reinhard Waldhör und sein Stellvertreter Franz Hamedinger die Marschroute für die Zukunft vor.



Als „Gastgeber“ waren zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus Niederösterreich vertreten.



Die Kammerrät:innen der NÖAAB-FCG-AK-Fraktion

5. VOLLVERSAMMLUNG DER XVII. FUNKTIONSPERIODE

Mit klaren Worten und konkreten Maßnahmen ging das Wahlbündnis NÖAAB-FCG auch diesmal in die 5. Vollversammlung der Arbeiterkammer Niederösterreich. Acht gezielte Anträge lagen auf dem Tisch – mit einem gemeinsamen Ziel: spürbare Entlastung für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer statt weiterer Belastungen.

Dabei wurden drei Anträge zum Wohle der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einstimmig beschlossen:

- Sinkende Ölpreise weitergeben
- Verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln in der Gastronomie
- Rechtlicher Anspruch auf Altersteilzeit

Weiters stellte Fraktionsvorsitzender Josef Hager klar, dass faire Arbeitswelt nicht von selbst entsteht, sondern politisch durchgesetzt werden muss. Die NÖAAB-FCG AK Fraktion setzt sich weiterhin für eine faire Arbeitswelt ein, die Sicherheit bietet und in der sich der Einsatz wirklich bezahlt macht.

Hier geht es zu den Anträgen:
https://www.ak-noeaab-fcg.at/antraege/



KR Sonja Hör



KR Andreas Schauer



Fraktionsvorsitzender Josef Hager



KR Robert Scherz

DANKGOTTESDIENST DER FCG BEZIRK NEUNKIRCHEN



Bereits zum 45. Mal organisierte die FCG im Bezirk Neunkirchen einen traditionellen Dankgottesdienst – ein festlicher Moment der Besinnung und des Zusammenhalts.

Unter der Leitung von Bezirksvorsitzendem Christian Gruber wurde auch heuer ein deutliches Zeichen für jene christlich-sozialen Werte gesetzt, die in der täglichen Gewerkschaftsarbeit eine wesentliche Rolle spielen.

Zahlreiche Ehrengäste unterstrichen mit ihrer Anwesenheit die Bedeutung dieses Festaktes – darunter FCG NÖ Vorsitzender Matthias Deiser, AK-Fraktionsvorsitzender Josef Hager, FCG NÖ Geschäftsführerin KR Kerstin Pichler, GPA/FCG Landesvorsitzer KR Mathias Strallhofer, PROGE/ FCG Landesvorsitzender KR Uwe Mitter sowie FCG Vida Bundesgeschäftsführer Friedrich Pöltl und FCG-Generalsekretär Michael Schediwy-Klusek.

LANDARBEITERKAMMERWAHL 2026 –
NÖAAB/FCG WIEDER STÄRKSTE FRAKTION

Am 31.05.2026 fand in Niederösterreich die Wahl der NÖ Landarbeiterkammer, der gesetzlichen Interessenvertretung der unselbständig Beschäftigten (Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte, Beamtinnen und Beamte) sowie der Pensionistinnen und Pensionisten in der Land- und Forstwirtschaft, statt.

Mit 80,49 % der Stimmen und 33 von 40 Mandaten in der Vollversammlung der NÖ Landarbeiterkammer hat das Team Freistetter – NÖAAB/FCG seine klare Führungsposition als stärkste Kraft in der Interessenvertretung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eindrucksvoll bestätigt.
Andreas Freistetter und sein Team stehen seit vielen Jahren für eine verlässliche und engagierte Interessenvertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft sowie für eine starke Partnerschaft mit der FCG NÖ.



LAK-Präsident Andreas Freistetter, Vizepräsidentin Judith Hartl, FCG-Landesjugendvorsitzende Carola Grömer, ÖAAB-Landesobfrau LAbg. Christiane Teschl-Hofmeister, ÖAAB-Landesgeschäftsführerin Katja Seitner (v.l.n.r.)



Zahlreiche motivierte Läufer:innen

Businesslauf am Schwarzl See

Beim Businesslauf am Schwarzl See in Premstätten stand auch heuer wieder der Teamgeist im Mittelpunkt. Rund 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den verschiedensten Betrieben der Steiermark sorgten für eine beeindruckende Kulisse entlang der Strecke und machten die Veranstaltung zu einem sportlichen Großereignis.

Bei idealen Bedingungen wurde gemeinsam gelaufen, gewalkt und angefeuert. Zahlreiche Unternehmen nutzten den Businesslauf nicht nur als sportliche Herausforderung, sondern auch zur Stärkung des Zusammenhalts innerhalb der Teams.

Die größte Abordnung stellte heuer die KAGES. Mit rund 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war das Team der Steirischen Krankenanstaltengesellschaft besonders stark vertreten und setzte damit ein deutliches Zeichen für Gemeinschaft, Bewegung und Gesundheitsbewusstsein.

Neben den sportlichen Leistungen stand vor allem die gute Stimmung im Vordergrund. Der Businesslauf am Schwarzl See bewies einmal mehr, warum er zu den beliebtesten Firmen-Sportveranstaltungen der Steiermark zählt.



LGF René Heinrich beim KAGES-Businesslauf

FCG Steiermark schlägt Alarm

Dieser Budgetkurs trifft die Falschen.

Warnung vor wachsender Schieflage zulasten der Beschäftigten.

Im Zuge der aktuellen Budgetdebatte erhebt der Landesvorsitzende der Steirischen Christgewerkschafterinnen und Christgewerkschafter (FCG), Guido Mauerhofer, eindringlich seine Stimme: Der eingeschlagene Kurs drohe die soziale Balance im Land weiter aus dem Gleichgewicht zu bringen. Die geplanten Maßnahmen zur Entlastung der Wirtschaft – insbesondere bei den Lohnnebenkosten – gehen aus Sicht der FCG zunehmend auf Kosten jener, die das System tagtäglich tragen: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Familien und Pensionistinnen und Pensionisten.

„Viele Menschen wissen längst nicht mehr, wie sie die steigenden Lebenshaltungskosten stemmen sollen. Und genau in dieser ohnehin angespannten Situation droht die Politik die Lasten noch weiter auf ihre Schultern zu verlagern“, warnt Guido Mauerhofer. „Die Budgetmaßnahmen lassen befürchten, dass wieder einmal die breite Bevölkerung für die Konsolidierung bezahlen soll.“

Ein Blick auf die Zahlen macht die Dimension deutlich: Seit 2014 haben Senkungen der Lohnnebenkosten Staat und Steuerzahler insgesamt 16,8 Milliarden Euro gekostet. Betroffen sind ausgerechnet jene Sicherungssysteme, Arbeitslosen- und Unfallversicherung, Familienlastenausgleichsfonds und Insolvenz-Entgeltfonds, welche die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in schwierigen Lebenslagen schützen. Gleichzeitig fehlen diese Mittel an anderer Stelle, während die Staatsschulden weiter steigen.

Dem gegenüber stehen massive Unterstützungen für Unternehmen: Alleine die ausbezahlten COVID-Förderungen summierten sich von 2020 bis Anfang 2026 auf rund 46,7 Milliarden Euro. Insgesamt belaufen sich die Entlastungen für die Wirtschaft damit auf über 63 Milliarden Euro.

„Diese Entwicklung ist nicht nur eine Frage von Zahlen, sondern eine Frage der Gerechtigkeit“, betont FCG-Landesgeschäftsführer René Heinrich. „Wenn Milliarden zur Entlastung der Wirtschaft mobilisiert werden, gleichzeitig aber bei Familienleistungen und sozialen Sicherheiten gespart wird, dann läuft etwas grundlegend falsch. Die Menschen spüren diese Ungleichgewichte jeden Tag beim Einkaufen, bei der Miete, überall steigende Kosten, auch bei Heizung und Treibstoffen.“

Besonders kritisch sehen Guido Mauerhofer und René Heinrich die geplanten Einschnitte im familienpolitischen Bereich. Kürzungen beim Familienlastenausgleichsfonds treffen vor allem Haushalte mit Kindern – also genau jene, die ohnehin unter starkem finanziellem Druck stehen. Auch Pensionistinnen und Pensionisten geraten durch unzureichende Inflationsanpassungen zunehmend ins Hintertreffen.

„Wer glaubt, man könne durch solche Maßnahmen einen wirtschaftlichen Aufschwung erzwingen, irrt gewaltig", so Guido Mauerhofer. „Wenn Kaufkraft und Konsum geschwächt werden, gefährdet das am Ende auch Arbeitsplätze und Wachstum."

Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die immer wieder versprochene Wirkung von Lohnnebenkostensenkungen. „Es wird seit Jahren behauptet, dass dadurch mehr Netto vom Brutto bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ankommt. Die Realität zeigt ein anderes Bild", stellt Guido Mauerhofer klar. „Am Ende zahlen die Beschäftigten, entweder durch geringere Leistungen oder durch zusätzliche Belastungen, an anderer Stelle."

Abschließend richten Guido Mauerhofer und René Heinrich einen eindringlichen Appell an die Politik: „Ein nachhaltiger Budgetkurs darf nicht einseitig auf dem Rücken der arbeitenden Menschen ausgetragen werden. Es braucht endlich eine faire Balance zwischen wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung. Alles andere gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt."



LV Guido Mauerhofer (l) und LGf. René Heinrich (r)

FCG VIDA LANDESVORSTAND STEIERMARK TAGTE IM ÖGB STEIERMARK

Der FCG VIDA Landesvorstand Steiermark hielt seine Sitzung in den Räumlichkeiten des ÖGB Steiermark ab. Landesvorsitzender Walter Semlitsch konnte dazu zahlreiche steirische Betriebsrätinnen und Betriebsräte begrüßen und freute sich besonders über die Teilnahme hochrangiger Vertreter der Bundesorganisation.

Unter den Ehrengästen befanden sich der Bundesvorsitzende der FCG VIDA, Christian Gruber, Bundesgeschäftsführer Friedrich „Fritz" Pöltl sowie der Landesgeschäftsführer der FCG Steiermark, René Heinrich. Die Anwesenheit der Bundes- und Landesfunktionäre unterstrich die Bedeutung der Veranstaltung und bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zu einem intensiven Austausch über aktuelle gewerkschaftliche und betriebliche Herausforderungen.

Nach der offiziellen Eröffnung und Begrüßung durch Vorsitzenden Walter Semlitsch stand zunächst der Erfahrungs- und Informationsaustausch aus den Betrieben im Mittelpunkt. Die Betriebsrätinnen und Betriebsräte berichteten über aktuelle Entwicklungen in ihren Unternehmen, Herausforderungen im Arbeitsalltag sowie über Themen wie Personalentwicklung, Arbeitsbedingungen, Teuerung, Digitalisierung und die Sicherung von Arbeitsplätzen. Besonders hervorgehoben wurde die wichtige Rolle der betrieblichen Interessenvertretung in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten.

Im Anschluss berichtete Bundesvorsitzender Christian Gruber über aktuelle Entwicklungen auf Bundesebene innerhalb der FCG VIDA. Dabei informierte er über gewerkschaftspolitische Schwerpunkte, laufende Verhandlungen sowie über die strategische Ausrichtung der Organisation für die kommenden Monate. Gruber betonte die Wichtigkeit eines starken Zusammenhalts innerhalb der Arbeitnehmervertretung und hob das große Engagement der Betriebsrätinnen und Betriebsräte hervor.

Bundesgeschäftsführer Friedrich Pöltl ging in seinem Bericht insbesondere auf organisatorische Themen, zukünftige Herausforderungen und die Weiterentwicklung der gewerkschaftlichen Arbeit ein. Dabei standen unter anderem Mitgliederentwicklung, Kommunikation sowie die Stärkung der Präsenz der FCG VIDA in den Betrieben im Fokus seiner Ausführungen.

Auch FCG Steiermark Landesgeschäftsführer René Heinrich berichtete über aktuelle Aktivitäten und Entwicklungen innerhalb der steirischen Landesorganisation. Er informierte über laufende Projekte, Veranstaltungen sowie über geplante Initiativen zur Unterstützung der Betriebsrätinnen und Betriebsräte in der Steiermark. Dabei wurde deutlich, wie wichtig eine enge Zusammenarbeit zwischen Landesorganisation und den Funktionärinnen und Funktionären vor Ort ist.

Ein weiterer wesentlicher Punkt der Tagesordnung waren die geplanten

zukünftigen Aktivitäten der FCG VIDA Steiermark. Diskutiert wurden kommende Veranstaltungen, Schulungsangebote, betriebliche Aktionen sowie Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Arbeitnehmervertretung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten dabei zahlreiche Ideen und Anregungen ein.

Unter dem Punkt „Allfälliges“ wurden abschließend weitere aktuelle Themen besprochen sowie offene Fragen diskutiert. Die Sitzung bot allen Anwesenden die Gelegenheit zu einem konstruktiven Meinungsaustausch und bestätigte einmal mehr die starke Zusammenarbeit innerhalb der FCG VIDA Steiermark.

Landesvorsitzender Walter Semlitsch bedankte sich abschließend bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement und ihre Mitarbeit. Die Sitzung endete in einem positiven und motivierenden Rahmen mit dem gemeinsamen Ziel, die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weiterhin konsequent und erfolgreich zu vertreten.



FCG VIDA Steiermark

Pendlerinitiative Österreich:

Steirer Walter Semlitsch einstimmig zum neuen Obmann gewählt

Auf Initiative der FCG-Steiermark - Gründerin der Pendlerinitiative Österreich - sowie der Pendlerinitiative Steiermark mit Gf. Landesvorsitzendem Guido Mauerhofer und Landesgeschäftsführer René Heinrich, hat die Pendlerinitiative Österreich im Rahmen ihrer Generalversammlung eine neue Führung gewählt.

Walter Semlitsch, Obmann der Steirischen Pendlerinitiative, wurde einstimmig zum neuen Obmann der Pendlerinitiative Österreich gewählt. Damit übernimmt nach Franz Gosch und Peter Amreich erneut ein Steirer die Führung der österreichweiten Interessenvertretung für mehr als zwei Millionen Pendlerinnen und Pendler. Semlitsch ist Gewerkschafter, selbst Pendler und bringt umfassende Erfahrung aus der steirischen Pendlerarbeit mit. Er gilt als engagierter Vertreter der Anliegen von Berufspendlerinnen und -pendlern.

Im Zuge der Versammlung wurde auch auf die erfolgreiche Entwicklung der Organisation verwiesen: Die Pendlerinitiative nahm bereits 1992 in der Steiermark ihren Ursprung und wurde 2008 zu einer bundesweiten Organisation ausgebaut. Seither setzt sie sich konsequent für bessere Rahmenbedingungen für Pendlerinnen und Pendler ein.
In seiner Grundsatzlinie betonte der neu gewählte Obmann Walter Semlitsch die zentrale Bedeutung des Pendelns für den Arbeitsmarkt: „Pendeln ist für mehr als zwei Millionen Menschen in Österreich gelebter Alltag und eine unverzichtbare Voraussetzung, um Beschäftigung ausüben zu können. Es ist unsere Aufgabe, die Interessen dieser Menschen klar zu vertreten und in politische Entscheidungsprozesse einzubringen. Themen wie leistbare Mobilität, faire Rahmenbedingungen und der Ausbau der Infrastruktur stehen dabei im Mittelpunkt.“



Neuer Obmann der Pendlerinitiative Österreich: Walter Semlitsch

Zum Generalsekretär wurde der steirische FCG-Landesgeschäftsführer René Heinrich gewählt, der künftig die organisatorische und inhaltliche Arbeit auf Bundesebene maßgeblich unterstützen wird.

Als Obmann-Stellvertreter fungieren Josef Hager (Niederösterreich) sowie Leopold Wagner (Wien). Darüber hinaus wurden Pendlersprecher für alle Bundesländer bestellt:

- Wien: **Friedrich Pöltl**
- Vorarlberg: **Thomas Jutz**
- Tirol: **Klaus Rainer**
- Kärnten: **Christian Struger**
- Salzburg: **Johann Grünwald**
- Steiermark: **Walter Semlitsch**
- Oberösterreich: **Franz Lumetsberger**
- Niederösterreich: **Josef Hager**
- Burgenland: **Johannes Mezgolits**

Die neue Führung der Pendlerinitiative Österreich setzt sich zum Ziel, die Anliegen der Pendlerinnen und Pendler weiterhin mit Nachdruck zu vertreten und deren Position in der öffentlichen Diskussion nachhaltig zu stärken. Im Fokus stehen praxistaugliche Lösungen, die den Alltag der Betroffenen konkret verbessern.



©Igor Kardasov - stock.adobe.com

AK
www.akstmk.at

Ihr Schutz vor faulen Tricks, Fallen im Internet und Reiseärger.

Wenn Sie sich über den Tisch gezogen fühlen oder Fragen zu Konsumentenrechten, Betriebskostenabrechnungen, Gewährleistungen und Kontogebühren haben – wir beraten Sie gerne.

Gerechtigkeit muss sein.
AK-Hotline 05 7799-0